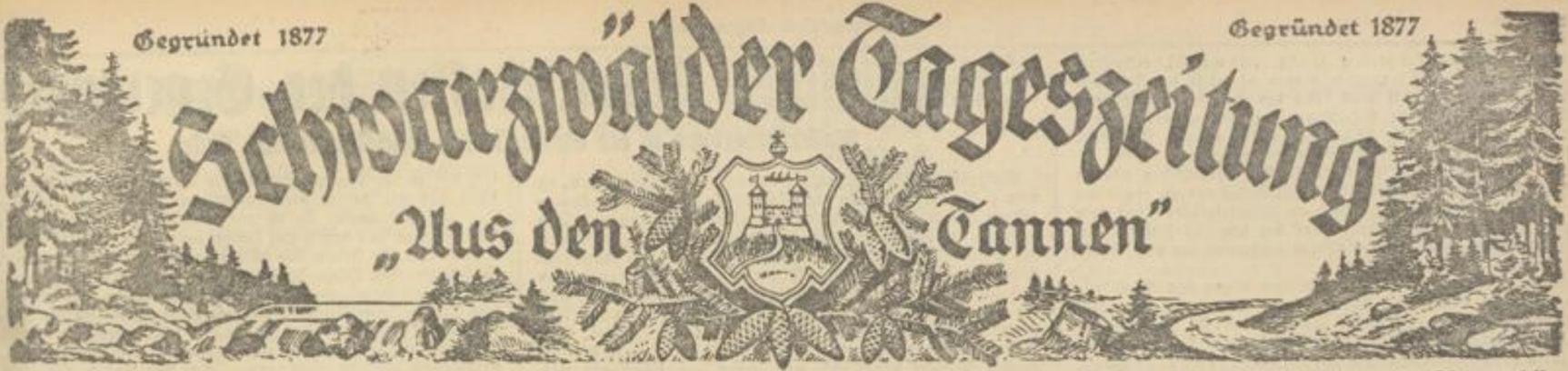


Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb. 1/3 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einschl. 20 3 Aussträgergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 56

Mitteltag, Samstag, den 7. März 1936

58. Jahrgang

In der Hingabe des eignen Lebens für die Existenz der Gemeinschaft liegt die Krönung alles Opferstrens.
Adolf Hitler.

Unseren toten Helden

Wir heißen Euch heißen!
Von Rudolf Kurth.

Vor wenigen Tagen ging die Meldung durch die französische und deutsche Presse, daß bei Erdarbeiten in der Nähe von Arras die sterblichen Überreste von 170 gefallenen Deutschen und Franzosen ausgehoben worden seien. Bei einigen Deutschen konnten mit Hilfe der Erkennungsmarken die Personen der Toten identifiziert werden. Fast zwanzig Jahre nach ihrem Tod für das Vaterland finden sie nun endlich die letzte Ruhestätte, und ein Denkstein gibt ihren Namen an. Endlich wissen ihre Angehörigen, wo der Vater oder der Sohn oder der Bruder den ewigen Schlaf schlummert.

Nach aus einem anderen Bezirk des großen Weltkrieges erreichte uns in den vergangenen Tagen eine erschütternde Kunde. Vierzehn Jahre sind verflossen, daß ein deutsches U-Boot im Schwarzen Meer auf eine russische Mine lief und sank. Jetzt ist es endlich gelungen, das Boot zu heben. In 14 Särgen wurden auf dem Friedhof in Varna in Bulgarien die Überreste der U-Boothelden beigesetzt. Auch ihre Angehörigen haben nun endlich eine Stätte, zu der sie ihr Gedenden senden und die sie vielleicht auch einmal selbst aufsuchen können.

Wenn sich die Erde öffnet oder das Wasser wiedergibt, was es einst verschlungen hat, werden wir immer wieder von neuem an die uns so teuren Toten des Krieges erinnert. Freilich bedürfte es garnicht mehr dieser rein äußerlichen Mahnung, wenn auch derartige Begebnisse uns immer wieder von neuem daran erinnern, daß wir dem Kriege in diesen seinen Auswirkungen noch längst nicht entronnen sind. Daß das Gedenken an unsere gefallenen Helden in zunehmender Weise von Jahr zu Jahr innerlicher gefeiert wird, ist eines der beglückendsten Erkenntnisse unserer Zeit. Keine Zusammenkunft, keine Tagung, kein besonderer Anlaß vergeht, ohne das nicht in der Reichshauptstadt oder in München, der Hauptstadt der Bewegung im Ehrenmal unter den Linden oder im Mahmal vor dem Bayerischen Herkesmuseum ein Kranz niedergelegt wird. Kein fremder Staatsmann wird seinen Besuch in Berlin beenden, ohne nicht auch den deutschen Toten des Weltkrieges seine höchste Huldigung abgestattet zu haben. Aber es sind nicht nur die Großen, die auf der Menschheit Höhen wandeln, gerade die Hülle der rührenden Befindungen treuen Angedenkens durch kleine Sträußchen oder vereinzelte Blumen beweist es, wie sehr im Herzen des Volkes die Erinnerung und damit auch der Dank lebt für die, die ihr Leben dahingaben, damit wir heute leben können.

Sie sind es auch, denen der Heldengedenktag in erster Linie ihr Gedenktag ist. Nur verhältnismäßig wenigen im deutschen Vaterlande ist es vergönnt, an diesem Tage die schmerzliche Wallfahrt zu den Gräbern ihrer Gefallenen antreten zu können. Millionen müssen auf diesen letzten Liebesdienst verzichten, weil die ihrem Herzen teuren Menschen in fremder Erde liegen. Man hat die Zahl der in der Heimat beigesetzten Helden auf etwa 200 000 beziffert. Dann verbleiben über 1,75 Millionen toter Deutscher, deren Gräber von Flandern über Rumänien bis zur Krim, von Riga über Galizien, Serbien, Rumänien, Gallipoli bis hinunter nach Palästina und Mesopotamien zerstreut liegen. Gedenken müssen wir auch aller derer, die bei der Verteidigung von Kautschau, in deutschen Kolonien und auf deutschen Kriegsschiffen ihr Leben dahingeben mußten, und abermals brennen die Wunden, wenn wir derer gedenken, die an den Falklands-Inseln, im Stageraal oder mit unseren U-Booten auf den Grund des Meeres sanken. Kein Kreuz, kein Erinnerungsmal steht auf ihren Gräbern, aber ihre Namen sind in unsere Herzen eingegraben.

Als wir im vergangenen Jahre am 17. März den Heldengedenktag begingen, zitterten an ihm die Erregungen der großen geschichtlichen Tat nach, die tags zuvor Deutschland die Wehrfreiheit wieder besichert hatte. Nunmehr ist an diesem Gedenktage die neuerstandene und neu errichtete junge Wehrmacht zur Stelle, um an dem Tage der toten Helden zu bezeugen, daß die alte Tradition in dem neuen Heere des Dritten Reiches, dem wahren Volksheer der Nation, ihre Fortsetzung gefunden hat. Daß sie sich der väterlich würdig erweisen werden, dessen sind wir gewiß. Die frohe Zuversicht dessen ist uns ein Trost in unserer Trauer. Und genau, wie der nunmehr wieder erwachende Frühling uns mit wiederkehrendem Vertrauen erfüllt, wird uns der Gedenktag der deutschen Helden zu einer Ruhepause im Alltag, die uns trotz allem persönlichen Leid doch erhebt und öffnet. Wir heißen Euch heißen!

Der Deutsche Reichstag ist einberufen

zur Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung

Berlin, 7. März. Der Deutsche Reichstag ist auf heute, Samstag mittag um 12 Uhr, zusammenberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Die Sitzung wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Englischer Protestschritt in Rom

London, 6. März. Wie verlautet, hat die britische Regierung ihren Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, angewiesen, bei der italienischen Regierung gegen die Bombardierung der britischen Sanitätsabteilung in Abessinien Protest einzulegen. Der Botschafter soll ferner um eine sofortige Untersuchung bitten und darauf bestehen, daß Anweisungen an die italienischen Militärbehörden in Ostafrika gesandt werden, um die Wiederholung derartiger Zwischenfälle für die Zukunft zu vermeiden.

Abessinische Beschwerde in Genf

Genf, 6. März. Der abessinische Außenminister hat dem Völkerbundsekretariat ein Telegramm zugehen lassen, in dem er mitteilt, daß die englische Rote-Kreuz-Station bei Koram mit Fliegerbomben belegt worden sei und erklärt, daß die abessinische Regierung „gegenüber dieser erneuten, vorfälligen und barbarischen Handlung“ ihre früheren Proteste erneuere.

Der italienische Botschafter bei Flandin

Noch keine Stellungnahme Italiens zum Völkerbundsvorschlag

Paris, 7. März. Der französische Außenminister Flandin hatte am Freitag eine Unterredung mit dem italienischen Botschafter in Paris, um ihn über die allgemeine Haltung Italiens gegenüber der Forderung des Völkerbundes zu befragen, die bekanntlich darauf hinausgeht, die beiden kriegsführenden Mächte Italien und Abessinien, zu Friedensverhandlungen zu veranlassen. Es scheint, daß sich bei dieser Besprechung noch kein endgültiger Standpunkt der italienischen Regierung ergeben hat, da der Botschafter nicht in der Lage war, über die Beschlässe des italienischen Ministerrates, der erst im Laufe des Samstags zusammentritt, irgendwelche Auskunft geben zu können. Andererseits weist man jedoch darauf hin, daß der französische Außenminister im Falle einer ablehnenden Antwort gezwungen sein könnte, sich der Auffassung einer Reihe anderer Mächte anzuschließen, die besonders darauf hinweisen, daß der Regus bereits seine vorbehaltlose Zustimmung zu den Friedensvorschlägen gegeben habe.

Vom Kriegsschauplatz

Abessinien meldet: Schlacht noch im Gange

Addis Abeba, 6. März. Ein amtlicher abessinischer Bericht teilt mit, daß das abessinische Hauptquartier die italienischen Meldungen von einem großen Sieg bekreite. Weiter wird die Meldung demontiert, daß der Kaiser krank oder verwundet sei. In dem Bericht wird gesagt, Italien könne bis zur Stunde von einem Siege noch nicht sprechen, da noch eine große Schlacht mit außerordentlich hohen Verlustziffern auf beiden Seiten im Gange sei. Der Ausgang dieser Kampfhandlungen sei noch unbestimmt. Die italienischen Meldungen von der Niederlage der Armees Kas Kassa und dem Rückzug der Armees Kas Senoums werden von abessinischer Seite gleichfalls bestritten. Die Armees des Kas Kassa, des Kas Senoum und des Kas Kulugeta griffen vielmehr mit anderen Truppen, die aus dem Bezirk von Waldia zusammengezogen worden seien, den Gegner an und marschierten gegen den Amba Alabachi.

Neuer italienischer Vormarsch

Rom, 6. März. Dem Heeresbericht Nr. 148 zufolge hat Marschall Badoglio folgende Meldung von der Front telegraphiert: Auf dem Frontabschnitt des 1. Armeekorps haben erstreife Abteilungen am Donnerstag Korbeta südlich des Amba Alabachi besetzt. Sie wurden von der Bevölkerung feierlich empfangen. Es handelt sich hier um Stämme der Azebo Gallas, die erbitterte Gegner ihrer noch im Lande umherirrenden amharischen Bedrücker sind.

Das 3. Armeekorps hat nach Durchführung seiner Aufgabe in Temben mit einem Vormarsch in südlicher Richtung auf Aa-

maroa und Samre begonnen. Im Samre-Gebiet schreitet die Säuberungsaktion maulhaltam vorwärts.

Italienischer Kampfflieger über Addis Abeba

Addis Abeba, 6. März. Zum erstenmal seit Ausbruch des Krieges umkreiste am Freitag zwischen 12 und 12.30 Uhr ein großes dreimotoriges italienisches Flugzeug die abessinische Hauptstadt. Bomben wurden nicht abgeworfen. Die Bewohner der Stadt erschrak beim Erscheinen des italienischen Bombenflugzeuges panikartiger Schrecken. Aus allen Stadtteilen bewegten sich die Einwohner in heftigster Hast in großen Scharen in die Umgebung.

Engländer durch italienische Fliegerbomben getötet

London, 6. März. Reuters meldet aus Addis Abeba, daß der englische Major Burgoyne, der sich als Leiter einer abessinischen Rote-Kreuz-Abteilung bei der Nordarmee befand, bei einem italienischen Fliegerangriff durch eine Bombe getötet worden sei.

Der Rote-Kreuz-Transport hätte sich offenbar auf dem Rückflug von Amba Alabachi nach Koram, südlich von Aishangi-See, befunden.

Zulassungsfahrt des „L3. 129“

Friedrichshafen, 6. März. Die für Freitag früh geplante dritte Ausfahrt des „L3. 129“ wurde wegen des im Bodenseegebiet herrschenden schlechten Wetters — Regen und Schneegestöber wechselten miteinander ab — auf heute nachmittag verschoben. Das Wetter hellte sich gegen Mittag zusehends auf, jedoch sah um 1.15 Uhr das Luftschiff in Marth setzen konnte. Der Start erfolgte pünktlich um 1.25 Uhr.

Der heutigen wieder unter Führung von Dr. Eckener stehenden Fahrt kommt insofern eine erhöhte Bedeutung zu, als es sich dabei um die behördliche Zulassungsprüfung handelt, die von den aus Berlin eingetroffenen Mitgliedern der Prüfstelle für Luftfahrzeuge im Reichsluftfahrtministerium an ihrer Spitze Oberleutnant Breithaupt, abgenommen wird. Am Bord befinden sich dem Vernehmen nach nahezu 100 Personen, darunter wieder sämtliche Luftschiffpiloten, Ingenieure und das gesamte Personal. Nachdem zunächst daran gedacht worden war, u. a. auch die schwäbische Landeshauptstadt anzusteuern, kommt dies nach den jüngsten Plänen nicht mehr in Frage, da die zur Verfügung stehende kurze Zeit zu rein technischen Prüfungen benötigt wird. Das Luftschiff wird daher lediglich über dem Bodensee und seinen Randgebieten kreuzen. Dabei sollen wiederum alle technischen, meteorologischen und physikalischen Versuche, wie Steuerereigenschaften, Weilungen, Wind- und Geschwindigkeitsmessungen, wiederholt, ferner auch die Rekonstruktion der Landeräder usw. erneut durchgeprüft werden. Die Landung des Luftschiffes wird gegen Abend erwartet.

Das Luftschiff „L3. 129“ ist am Freitag nachmittag von seiner etwa 3 1/2 stündigen Abnahmefahrt zurückkehrend, um 16.38 Uhr auf dem Wertgelände glatt gelandet. Die Landung erfolgte bei strömendem Regen. Es war ein phantastischer Anblick, als das Luftschiff durch die Regenwolkenwand durchstieß und wie ein Nebelgespenst plötzlich über dem Wertgelände erschien. Bis jetzt scheint das neue Luftschiff vom Wetter nicht besonders begünstigt zu sein, doch hat es nichtsdestoweniger gerade deshalb seine hervorragende Lufttüchtigkeit und Wetterfestigkeit bereits heute schon unter Beweis gestellt.

„Jahr des deutschen Jungvolks“

Die Ausführungsbestimmungen

Berlin, 6. März. Gemäß der Anordnung des Reichsjugendführers wurden die Ausführungsbestimmungen zum „Jahr des deutschen Jungvolks“ erlassen.

Im Jahre 1936, dem „Jahre des deutschen Jungvolks“, soll durch die Arbeit der Hitlerjugend der gesamte Nachwuchs an 10- bis 14-jährigen in den Einheiten des Deutschen Jungvolks und der Jungmädel erfaßt werden.

Es werden zur Probe im Laufe des Jahres 1936 alle Jungen und Mädel des Jahrganges 1926 aufgenommen, soweit sie den Grundbedingnissen für eine Aufnahme in die NS- und deren



Schwäbisches Kulturschaffen der Gegenwart

Massenkundgebung in der Stadthalle mit Reichskulturwalter Hinkel

Stuttgart, 6. März. Durch die kulturellen Kundgebungen, die vom 4. bis 10. März von der Landesstelle Württemberg-Hohenzollern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Zusammenarbeit mit der Kreisleitung Stuttgart der NSDAP, in Stuttgart veranstaltet werden, soll jenes neue Selbstbewußtsein, das unter Führung dem deutschen Kunstwillen und Kunstschaffen gekehrt hat, sichtbaren Ausdruck finden. Auch die Massenkundgebung, die am Donnerstagabend in der dicht besetzten Stadthalle stattfand und an der, zum Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem Kulturschaffen der Gegenwart, die führenden Männer von Partei und Staat, von Kunst und Wissenschaft teilnahmen, diente diesem Zweck. Nach dem von Trommelwirbel und Fanfaren tönen begleiteten Fahneneinmarsch gelangte die Kantate „Heldische Feier“ von Gerhard Schumann mit der Aufsicht von Franz Philipp zur Aufführung. Nachdem die heldische Symphonie der Jugend verklungen war, begrüßte Propagandaleiter und Kreisleiter Maier im Namen der Landesstelle und für die Kreisleitung Stuttgart der NSDAP, die Versammlung, besonders aber die vielen Gäste aus dem Gau, den Reichsbauern und dem Reich, um in einem kurzen Wort auf die über Württemberg hinausreichende kulturelle Kundgebung „Schwäbisches Kulturschaffen der Gegenwart“ hinzuweisen.

Dann ergriß der stellv. Gauleiter und Landeskulturwalter Friedrich Schmidt

das Wort zu einer von inneren Feuert getragenen Ansprache, die immer wieder von dem Beifall der Tausende unterbrochen wurde.

Wir leben, so betonte er, an den Anfang unserer kulturellen Woche eine große politische Kundgebung, weil wir unser kulturpolitisches Wesen hineinstellen in die weltpolitische Entscheidung unserer Zeit. Denn was wir auch tun mögen, es kann nur ein Bauwerk sein für das kommende Reich des Nationalsozialismus. In seinen weiteren Ausführungen warf der Redner einen Blick auf die Außenpolitik, indem er auf die Unruhe der Welt hinwies und auf das Ringen nach neuen Gelegenheiten innerhalb der Völkerverwelt. Auch in Deutschland erleben wir ein Ringen um neue Dinge, aber, im Gegensatz zu dem Unfrieden bei den andern Völkern, ein Fortschreiten auf allen Gebieten des Lebens und den Kampf um die Sicherung friedlicher Arbeit. Wir stehen mitten in dem Weltkampf des Geistes, jeder von uns steht vor der Entscheidung, in der es nur ein Entweder oder gibt. Angesichts dieser Entscheidung darf es für uns nichts anderes geben, als die stahlharte Gemeinschaft aller Deutschen. Und jeder von uns muß sich darauf einlassen, in dieser deutschen Gemeinschaft, die uns Adolf Hitler geschenkt hat, seinen Mann zu stellen.

Für den erkrankten Reichsminister Dr. Goebbels ergriß dann der Reichskulturwalter und Reichsostminister Hans Hinkel das Wort.

Er ging auf die kulturpolitischen Fragen der Gegenwart ein und betrachtete rückblickend die Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung zur Zeit des Kampfes und nach der Machtergreifung. Die Kunstkrise bestand einzig in der Überwindung des deutschen Kunstbetriebs, in der Zerlegung durch fremde Menschen. Als es im Herbst des Jahres 1933 zur Gründung der Reichskulturkammer kam, da war bei dieser Gründung weder jüdisch, noch organisatorisch, erst recht nicht persönlich irgend etwas nachzuahmen, sondern es entstand durch die gekaltete Hand des Führers und seiner Mitarbeiter, insbesondere unseres Parteigenossen Dr. Goebbels, die Reichskulturkammer, die Organisation aller kulturschaffenden und kulturverdienenden deutschen Menschen.

Wir haben von der ersten Stunde unseres nationalsozialistischen Staates an alle Mittel eingesetzt, ideell und materiell, energetisch, propagandistisch um unser deutsches Geistesleben, um das gesamte deutsche Kulturleben von jedem auch noch so getarnten, zerlegenden Träger der jüdischen Rasse zu säubern. Ich darf ein Beispiel herausgreifen: Das deutsche Theaterleben. Wir haben damals — von allen staatlichen und künstlerischen Theatern Preußens die jüdischen, künstlerischen Kräfte entfernt und erreichten bereits bis zur ersten Spielzeit des Theaters im Winter 1933/34, daß unter Tausenden und Abertausenden von Bühnendirektoren nur noch etwa einhundert Duzend, etwa zwei Prozent gegenüber dem Zustand in der Endemittel, übrig waren. Zug um Zug haben wir die Entscheidung durchgeführt. Man hätte nun sagen können, diese Juden können hinhalten wo sie wollen, sie sollen zusammenbleiben. Wir haben anders gehandelt, wir haben nämlich den jüdischen Künstlern, die damals aus deutschen Kulturinstitutionen entfernt wurden, bereits im Mai 1933 genehmigt, sich mit dem jüdischen Publikum gemeinsam zu einer jüdischen Kulturorganisation zusammenzuschließen. Bereits zu Beginn der Theaterpielzeit 1933/34, also im September 1933, hatte diese jüdische Organisation in der Reichshauptstadt über 20 000 Mitglieder — und Mitglieder darlten ja nur und dürfen nur Volkjuden werden, also auch keine Mischlinge — und es war mög-

lich, daß in der Reichshauptstadt ein Theaterbau oder Theaterhaus, das seit Jahren nicht benutzt war, von dieser Organisation gemietet wurde. Es ist nur Mitgliedern dieser jüdischen Organisation und damit nur Juden zugänglich. Jüdische Künstler arbeiten für Juden. Sie dürfen zugunsten arbeiten, wenn sie sich mit der Pflege jüdischen Kunst- und Kulturlebens in ihrem Kreis begnügen und wenn sie weder offen noch verdeckt, noch getarnt, eine Beeinflussung unseres deutschen Kulturlebens versuchen. Ich glaube, eine Lösung die jedem gesund denkenden Menschen und insbesondere dem Nationalsozialisten heute selbstverständlich erscheint. Seit einem Jahre, seit dem 1. Mai 1935, sind alle geistig und künstlerisch arbeitenden jüdischen Verbände in dem gemeinsamen Reichsverband jüdischer Kulturbünde Kulturbünde zusammengeschlossen. Die Reichsverband jüdischer Kulturbünde ist es gestattet, auf dem Gebiete des Theaters und Musiklebens, des Vortragswesens auf dem Gebiete des Schrifttums, der Malerei, Bildhauerei und Graphik in seinem geschlossenen Mitgliedsbereich künstlerisch zu arbeiten und Künstlern Beschäftigung zu geben. Das war unsere praktische Lösung der Judenfrage in der nationalsozialistischen Kulturpolitik, die wir gefunden haben, ohne den nationalsozialistischen Grundgedanken auch nur um ein Haar brechen zu ändern und zu schmälern.

Wir haben daneben aber noch eine Organisation geschaffen, die sich ebenso als notwendig erwies, sie hat aufzunehmen jene künstlerischen aber kulturlosphärisch arbeitenden Menschen, die ihrer Rasse nach getaupte Juden sind. Für diese getauften Juden und dazu noch für die Mischlinge haben wir eine Organisation geschaffen, in deren Rahmen die betreffenden ihre, wie sie sagen, christlich: Kunst pflegen können, nach ihrem Gefühl, nach ihren Fähigkeiten, nach ihrem Willen. Diese Organisation hat dementsprechend auch den Namen: Reichsverband nichtarischer Christen erhalten. Ich gebe Ihnen hier zum ersten Male von der Anerkennung dieser Organisation des Reichsverbandes nichtarischer Christen, wie er seit Monaten schon arbeitet, Kenntnis.

Die beiden Organisationen haben bisher — wir möchten es uns auch für die Zukunft wünschen — von einigen Außenleitern abgegeben, in Regalität die gemeinsamen Arbeit mit uns geleitet, die sie für ihre Organisation leisten mühen. Und ich stelle hier öffentlich fest, daß die Führung des Reichsverbandes jüdischer Kulturbünde, die heute zum überwiegenden Teil eine jüdische ist, uns wiederholt und zum letzten Mal zu Beginn dieses Jahres bekräftigt hat, nicht auf unseren Wunsch oder unsere Bitte oder auf unsere Forderung sondern aus freiem Willen, daß wir für die jüdischen Künstler und für die jüdische Kunstpflege eine menschenlich in jeder Weise achtenswerte Lösung zu finden getroffen haben. Ich stelle das fest gegenüber der elenden, ungeraden, böswilligen und oft gemeinen Hege, die aus bestimmten Ecken des Auslandes gerade in dieser Frage gegen den nationalsozialistischen Staat getrieben wird. Mögen die Vertreter der Presse und der öffentlichen Meinung der ganzen Welt nach Deutschland kommen. Wir geben ihnen die Möglichkeit, sich mit den bekannten Führern dieser jüdischen und nichtarischen Organisationen zu unterhalten und diese Unterhaltung wortwörtlich und sinngemäß in der gesamten Weltpresse zu veröffentlichen.

Es ist selbstverständlich, daß eine derartige Lösung dieser ernsten Frage auf kulturpolitischem Gebiet auch heute noch nicht abgeschlossen ist. Ich darf Ihnen sagen, wir werden auch die Lösung dieser Frage zu Ende führen. Das eine aber haben wir erreicht: Wir haben uns in dem großen Haus alle Rechte der Führerbauer und Hausbewohner zurückerobert und haben sie der deutschen Nation für alle Zukunft gesichert. (Beifall.) Parteigenosse Dr. Goebbels hat am 15. November auf der Jahresagung der Reichskulturkammer das Ende dieses Stadiums unserer Arbeit bereits erklärt und verkündet, daß jetzt mehr und mehr die Möglichkeiten gegeben sind, positiv an dem Aufbau eines deutschen Kulturlebens, der Förderung und Bewahrung für unsere deutsche Kunst, für unsere nationalsozialistische Kunst, wie wir sie heute abend hier von Schumann und Philipp auch erleben durften, heranzugreifen. Sie sehen, wie die riesige Front des deutschen Kulturwillens mehr und mehr im Entstehen ist und wie sich die Reihen dieser Front mehr und mehr schließen. Wir stehen erst am Anfang eines großen weltanschaulichen Kampfes, den wir und die nächsten Generationen im nationalsozialistischen Geist und mit nationalsozialistischer Zielrichtung durchzuführen haben. Diese Arbeit, die vor uns liegt, ist riesig und groß. Die deutsche Kulturfront ist es, die letzten Endes bei den riesigen geistigen Auseinandersetzungen der Zukunft die Garantie dafür abgibt, daß im Herzen Europas für den Volkshemismus kein Platz mehr sein wird. (Beifall.) Das mögen alle, die in Deutschland verbleiben noch abseits stehen, bedenken. Wir wollen uns bei unserem Wert in jeder Stunde, die große schöpferische Persönlichkeit des Führers zum Vorbild nehmen, wollen in jeder Richtung versuchen, uns seiner würdig zu erweisen und wollen unserem deutschen Gott danken, daß er uns in diesem Führer diesen einzigartigen ersten Künstler der deutschen Nation geschenkt hat.

Untergliederungen entsprechen (arisch, reichsdeutsch, erbgelund usw.). Die Aufnahme der Zehnjährigen erfolgt in der Zeit vom 20. März bis 20. April 1936. Bei den früheren Jahrgängen (1925 bis 1922) können Aufnahmen zur Probe vorgenommen werden. Der Jahrgang 1925 kann dabei in der Zeit vom 20. März bis 20. April 1936 aufgenommen werden.

Die Anmeldung dazu erfolgt auf allen Dienststellen und in allen Heimen der SA und ihrer Untergliederungen sowie bei den SA-Führern (in der Stadt ab Fahnleitführer, auf dem Lande ab Jungenschaftsführer), und bei den SA-Führerinnen (in der Stadt ab Jungmädchen-Gruppenführerin, auf dem Lande ab Jungmädchen-Scharführerin).

Nach erfolgter Anmeldung und Ausfüllung des Probeaufnahmescheines werden die Jungen bzw. Mädchen der für ihre Wohnung zuständigen Einheit zugeteilt, um sich einer Probezeit in der Deutschen Jungenschaft (DJ) bzw. bei den Jungmädchen (JM) zu unterziehen. Die Probezeit dauert, je nach der Tätigkeit des SA-Anwärters bzw. der SA-Anwärtlerin, für DJ, mindestens zwei und höchstens sechs Monate, für JM drei Monate. Bei der Zuteilung zu einer Einheit wird auf eine größtmögliche möglichst ausgeglichene Zusammenfassung dieser Einheit geachtet. Es soll damit der Grundstein zu einem jahrgangsgemäßen Aufbau des deutschen Jungenschafts gelegt werden. Vom Tage des Probefreistritts an beginnt der Dienst der neu eintretenden Jungen und Mädchen, deren Pünktlichkeit, geistige und körperliche Reife während der Probezeit besonders überprüft wird. Während der Probezeit hat der bzw. die Neueintretende jeden Dienst mitzumachen, wobei nur Krankheit als Entschuldigung gelten kann.

Diese Probezeit legt sich aus wöchentlich einem Heimnachmittag, monatlich in der Regel zwei Fahrten, sowie aus monatlich zwei Appellen der SA-Anwärter bzw. wöchentlich einem Appell der SA-Anwärtlerinnen zusammen. Die SA-Verpflichtung gilt bereits während der Probezeit. Während der Probezeit werden die SA-Anwärter und Jungmädchen-Anwärterinnen ärztlich auf ihre Eignung untersucht. Die endgültige Aufnahme kann nur erfolgen, wenn das Tauglichkeitszeugnis des zuständigen Arztes vorliegt.

Nach bestandener Probe dürfen in das DJ nur die Jungen aufgenommen werden, die im Gesundheitspaß den Bemerkt „tauglich“ oder „bedingt tauglich“ haben. Bei der ärztlichen Untersuchung können Jungen des Jahrganges 1926 aus gesundheitlichen Gründen (körperliche Schwäche usw.) auf ein Jahr vom Eintritt in das DJ zurückgestellt werden. Aufnahmegerührten und Beiträge werden bei Beginn und bei der Probezeit nicht erhoben.

Während der Probezeit ist der Vab und das Jungmädchen berechtigt, den Dienstpaß des DJ, bzw. die Bundeskartei der JM zu tragen. Bedürftige werden mit Hilfe der NSB angeliefert.

Schüsse in der Stupischina

Belgrad, 6. März. Während einer Rede des Ministerpräsidenten und Außenministers Stojadinowitsch wurden in der Stupischina am Freitag gegen 11.30 Uhr drei Revolver schüsse abgegeben. Im Saal entstand eine große Verwirrung. Die Sitzung wurde sofort unterbrochen. Aufstehend wurde niemand verletzt. Als Schüsse wurde der Abgeordnete Damjan Arnanowitsch von der Sozialpolitik festgenommen. Er gehört der zeitlich-Opposition an.

Die Abgeordnetenbänke waren nicht sehr stark besetzt, um so dichter die Diplomaten- und Journalistenlogen, sowie die Galerie. Der Ministerpräsident und Außenminister beschäftigte sich in seiner Rede zuerst ausführlich mit den Einwendungen der Opposition gegen den Haushaltsentwurf und ging erst dann auf die Außenpolitik über.

Während seiner Darlegungen kam es verschiedentlich zu Störungen durch die wenigen oppositionellen Abgeordneten, die im Saal anwesend waren. Der Vorsitzende mußte mehrere Abgeordnete verwarren und einen von ihnen ausschließen. Als der Außenminister kaum mit einigen Sätzen auf die Außenpolitik eingegangen war, entstand in einem Teil des Saales große Unruhe. Man hörte heftige Zwischenrufe, denen ein Wortwechsel folgte. Plötzlich zeigte der Urheber dieses Zutritts, der Abg. Arnanowitsch, einen Revolver. Zugleich hörte man Stimmen: „Der Mensch ist ja betrunken, führt ihn sofort hinaus.“ In diesem Augenblick fiel der erste Schuß bevor die Polizei dem Abgeordneten den Revolver entwenden konnte, feuerte dieser noch zweimal. Bei dem Handgemenge erhielt ein Abgeordneter der Regierungsmehrheit einen heftigen Schlag mit dem Kolben des Revolvers auf die Stirn, so daß er ziemlich schwer verletzt wurde. — Man ist der Ansicht, daß der Abgeordnete durch sein Verhalten die Ohnmächtigkeit der Opposition gegen die Regierung zum Ausdruck bringen wollte.

Rundfunkskandal in USA.

Kommunistische Propaganda am Mikrophon

Washington, 6. März. Die Sensation des Tages ist die Tatsache, daß eine der größten nordamerikanischen Rundfunkgesellschaften, die Columbia Broadcasting Co., ihren gesamten Sendeparat aus ungeklärten Motiven der kommunistischen Partei bedingungslos für deren Propaganda zur Verfügung gestellt hat. Vor dem Mikrophon dieser Gesellschaft sprach am Donnerstagabend der Generalsekretär der kommunistischen Partei Amerikas, Earl Browder, der Mann, der im Sommer vorigen Jahres auf der Tagung der Komintern in Moskau offen zum Sturz der amerikanischen Regierung und zur Abschaffung der amerikanischen Verfassung aufgerufen hatte. Sämtliche Sender der Gesellschaft waren auf die Propagandarede Browders eingeschaltet. Browder ergoß sich in seiner Rede in Angriffen auf die beiden großen Parteien der Vereinigten Staaten. Er griff dann das Bankhaus Morgan an. Es folgten die üblichen Angriffe auf die Regierung in Deutschland, Italien und Japan. Er behauptete sich dann mit der Arbeitslosigkeit in Amerika und behauptete, daß die Arbeitslosigkeit nur behoben werden könne, wenn man Moskaus Methoden befolge. Jedoch sei Amerika gegenwärtig für den Kommunismus noch nicht reif. Aber Amerika werde eines Tages schon das „Ideal erreichen, das in der Sowjetunion bereits verwirklicht worden sei“. Die amerikanische Öffentlichkeit empfindet diesen Vorfall als einen unglaublichen Skandal und ist stark erregt. Im Abgeordnetenhause ist nach der Sendung gegen die Haltung der Sendegesellschaft protestiert worden.

Dauerkrise in Japan

Auch Hirotas Kabinettsbildung gescheitert

Schanghai, 6. März. Nach Meldungen aus Tokio sind die Bemühungen Hirotas zur Bildung eines Kabinetts als gescheitert anzusehen, da die Armee ihre Mitarbeit verweigert.

Tokio, 6. März. (Ostasienbüro des DNB.) General Teruchi hat die Übernahme des Kriegsministeriums abgelehnt. Er begründet seinen Entschluß damit, daß er nach seinen Besprechungen mit den zuständigen Männern der Armee in der Zusammenziehung des geplanten Kabinetts keine Erneuerung der Staatspolitik sehen könne, wie sie von der Armee gefordert werde.

Wie die Agentur Domei berichtet, sieht die Armee im neuen Kabinett keine feste einheitliche Regierung. Die neuen Minister werden als „Ueberbleibsel alterlicher Anschauungen“ bezeichnet, mit denen man Krisenzeiten nicht überwinden könne. Da somit die Bedingungen Terauchis unerfüllt geblieben seien, habe er absteigen müssen. Besonders habe er die geplante Belegung des Innenministeriums mit Kogiaki, der Parteipolitiker sei und der Minakito angehöre, Unbehagen bei der Armee erregt.

Start der AdF.-Fahrten nach Madeira

Berlin, 6. März. Die diesjährige Madeira-Flotte der NSG kreuzt durch Freude, die aus den Dampfern „St. Louis“, „Der Deutsche“, „Sierra Cordoba“ und „Oceana“ besteht, geht am 15. März 1936, 10 Uhr, vom Hamburger Hafen aus geschlossen in See. Der Start wird, wie die Deutsche Arbeitskorrespondenz meldet, zu einem großen Ereignis für Hamburg und darüber hinaus für ganz Deutschland werden. Wie im Vorjahr wird die Hamburger Arbeiterschaft ihre Kameraden, die aus sämtlichen Gauen unseres Vaterlandes kommen, zu ihrer einzigartigen Schar verabschieden. Bei der großen Startfeier spricht auch Dr. Ley. Die Kriegsmarine, die seit Bestehen der AdF. Reisen immer großes Interesse für die Arbeit der NSG. Kraft durch Freude bewiesen hat, wird durch Entsendung des Kreuzers „König“ den Urlaubern ein besonderes Erlebnis bereiten.

Die diesjährige Madeira-Fahrt wird ein kulturell stark ausgerüstetes Gefährt erhalten. Außer einer Gruppe von Molek-Wagnerianern und der bekannten Pommerischen Spielschar der AdF. haben sich eine Reihe namhafter Künstler und Dichter zur Verfügung gestellt, um den Arbeitskameraden die Fahrt zu verschönern und auch den Auslandsdeutschen in Lissabon und Madeira eine Ueberraschung zu bereiten.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. März 1936.

Kirchliches zum Heldengedenktag. Der Gottesdienst beginnt nach Rückkehr vom Kriegerdenkmal. Auf den Vortrag von Herrn Generalleutnant a. D. Rietzhammer über „Heldentum“ wird noch besonders aufmerksam gemacht (abends 8 Uhr im Gemeindehaus).

Abschied vom Eintopf! Nun ist der letzte Eintopf-Sonntag dieses Winters da. Den guten Deutschen will so etwas wie leise Wehmut packen, daß nun Schluss sein soll mit den schönen Tagen, die die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes so klar und einfach zum Ausdruck bringen, daß er für diesen Winter zum letzten Male am gemeinsamen schlichten Tisch des neuen Deutschen Hauses Platz nehmen darf. Der gute Deutsche weiß, es ist noch nicht einmal in erster Linie das finanzielle Erträgnis der Eintopf-Sonntage, durch das doch so viele viele Not gelindert werden konnte, was deren hauptsächlichsten Wert ausmacht, sondern das Sichbelennen zum deutschen Gemeinschaftsge danken. Der ideale Wert überwiegt. Der Tag des Eintopfes ist, wie der Führer sagt, ein Ehrentag des deutschen Volkes; der Deutsche soll sich, so ist sein Wille, als wahrer Volksgenosse fühlen und Opfer bringen. Wenn wir alle nicht als treueste Einheit, miteinander verbunden auf Sein oder Nichtsein, unserer Arbeit nachgehen, dann werden wir in unserem Lebenskampf, der immer hart war und hart sein wird, nicht bestehen können. (Adolf Hitler bei Eröffnung des NSDAP 1935/36). Zu dieser für uns so notwendigen Verbundenheit, zu immer enger werdender Verbundenheit trägt auch das freudige und genaue Einhalten der Eintopf-Sonntage bei. So wollen wir denn auch diesen Ehrentag des deutschen Volkes zusammen begehen und uns das Wort des Führers zu Herzen nehmen: „Wir sind so sehr Gemeinschaft geworden, daß uns nur ein Wunsch erfüllt: es möchten alle Bestandteile unseres Volkes ihr bestes Teil besteuern zum Reichtum unseres gemeinsamen nationalen Lebens“.

Diebstähle von Reiserverändern zu Kraftwagen. In letzter Zeit mehrten sich die Reiserveränder-Diebstähle bei den auf öffentlichen Verkehrsgrund parkenden Kraftwagen. Am häufigsten sind die Diebstähle von Reiserverändern von Opel-Wagen. Größe 4,50 x 17 bzw. 4,75 x 17. Vor Kauf von Reiserverändern, deren rechtmäßiger Erwerb durch den Verkäufer nicht einwandfrei nachgewiesen werden kann, wird daher nachdrücklich gewarnt.

Polizeipräsident, 6. März. (Vom Rathaus.) Der 1. Beigeordnete Ernst Schittenhelm hat krankheitshalber um seinen Rücktritt gebeten. Der Bitte mußte stattgegeben und Schittenhelm aus seinem Amte entlassen werden. Die Gemeindeverwaltung verlor mit ihm einen regen, tatkräftigen Mitarbeiter. — Der Landrat hat sich mit dem Vorschlag des Beauftragten der NSDAP, Kreisleiter Lüdemann, den Johannes Henkler, Darlehnstassenrechner, hier, als Nachfolger des E. Schittenhelm zum 1. ehrenamtlichen Beigeordneten der Gemeinde Polzeipräsidenten und damit zum händigen Stellvertreter des Bürgermeisters zu berufen, einverstanden erklärt. — Der Beauftragte der NSDAP, Kreisleiter Lüdemann, hat als Ersatzmann für den verstorbenen Gemeinderat Gottfried Zos den Malermeister Gottf. Krenz zum Gemeinderat berufen. — Nachdem festgestellt wurde, daß es möglich ist, eine kleinere Schafherde auf dem Weidengrund der Gemeinde zu ernähren, kann die Verpachtung der Schafweide nimmer länger hinausgeschoben werden. Als Pächter kommt Schreinermeister Gottlieb Kirshenmann in Frage. Verpachtet wird vorerst nur die Vorwiesweide (vom 1. April bis 31. August 1936). Wenn fleißige Bürger Schafe halten und mitlaufen lassen wollen, so haben sie dies vor 1. April dem Weidepächter Kirshenmann mitzuteilen. Die Größe der Herde wurde auf 80 Stück (mit den zugehörigen Kammern) festgelegt. Der Pächter des Weidengrundes hat jedes Vorhaben des Pächters von mindestens 30 % anzupreisen. Das Anwerben der Weidepächter wird streng bestraft. — Als Schreibgehilfin wurde vom Bürgermeister Pauline Dietzele angestellt, da ein Gehilfe nicht zu bekommen ist. — Als Stellvertreter des ordentl. Fleischbeschauers wurde Farrenwärter Lampart bestimmt, der sich bereit erklärte, den notwendigen fünfwöchigen Ausbildungskurs mitzumachen und die Verpflegungskosten selbst zu übernehmen. Die Kosten für den Kurs trägt die Gemeinde bzw. die Kreisausgleichskasse. Den Farrenfall wird solange Pfeiferle Jun. besorgen. — Durch den katastrophalen Schneeeindruck am 12. Januar d. J. sind in den Abteilungen des Schloßberg und Hohlstein so viele Außerordentlichkeiten notwendig geworden, daß auch die Staatsholzhauer herangezogen werden mußten. Die Verheerungen sind derart, daß den Holzhauern ein Zuschlag zu dem Normalakkord verwilligt werden muß. Es wird der Versuch gemacht werden, zu erreichen, daß der Unfall an Schneedruck nicht in die ordentliche Jahresrechnung eingerechnet, sondern als außerordentliche Rechnung gebucht werden darf. — Das Gauamt für Erzieher beabsichtigt, in der Zeit vom 22. Juli bis 29. August d. J. hier ein Sommerlager für Erzieher einzurichten. Es würde sich um eine Besatzung von dreimal 120 Mann handeln. Die Gemeinde besitzt den Gedanken und stellt sämtliche Räume des Hans-Schemm-Hauses unentgeltlich zur Verfügung. — Nach einer Besichtigung durch das Kulturbauamt, die Kreisbauernschaft und des Gemeinderates, wird die Entwässerung des Gewandschwende für notwendig erachtet. Die Gemeinde hat deshalb das Kulturbauamt um Planfertigung gebeten. Der Arbeitsdienst Altensteig hat sich bereit erklärt, die Arbeit auszuführen und je Tagewerk nur 1 RM. zu verrechnen. Die Gesamtkosten der Entwässerung, einschließlich Materiallieferung, belaufen sich je Ar auf etwa 2,50 RM. — Das Baugelände im Schollenrain wurde aufgeteilt und die Läufe festgelegt. Der erweiterte Ortsausgang liegt auf dem Rathaus auf. Durch den neuen Plan ist auch für die Privatgrundbesitzer im Schollenrain das Gangebiet erschlossen. Der Preis je Quadratmeter beträgt grundsätzlich 2 RM. — Am Schluß der Sitzung berichtete der Bürgermeister von der am 6. Februar d. J. stattgefundenen Vorbesprechung zur Gründung einer Farrenhaltungsgenossenschaft. Es wurde eine Grundlagende gebunden, auf der sich eine Einigung erzielen lassen dürfte.

Unterjüngling, 6. März. Der verheiratete 47-jährige Landwirt August Kasper wurde beim Farrenwärter, dem er bei der Vorführung eines Farrens behilflich sein wollte, von dem Tier an die Wand gedrückt und erlitt einen Beckenbruch.

Mit verdoppelter Kraft

gegen



Die letzte Not des Winters

„Es darf einer tätig sein, wo immer — er soll und darf nie vergessen, daß sein Volksgenosse, der genau wie er seine Pflicht erfüllt, unentbehrlich ist, daß die Nation nicht besteht durch die Arbeit einer Regierung, einer bestimmten Klasse oder durch das Werk ihrer Intelligenz, sondern daß sie nur lebt durch die gemeinsame und harmonische Kraft aller!“
Adolf Hitler am 1. Mai 1933.

Stuttgart, 6. März. (Treffen der NSB-Gauleitung.) In diesen Tagen findet in Stuttgart ein großes und bedeutames Treffen der NSB-Gauleitung Süddeutschlands statt. Zu dieser Tagung ist der NSB-Beauftragte im Stabe vom Stellvertreter des Führers, Ing. Zeichner, ein alter Kämpfer der Bewegung, eingetroffen. Im Rahmen dieser Tagung findet eine Besichtigung der Pflegestätten sozialistischer Tatwilliger, der Einrichtungen der NSB in Württemberg, statt.

Stuttgart, 6. März. (Treffen der NSB-Gauleitung.) In diesen Tagen findet in Stuttgart ein großes und bedeutames Treffen der NSB-Gauleitung Süddeutschlands statt. Zu dieser Tagung ist der NSB-Beauftragte im Stabe vom Stellvertreter des Führers, Ing. Zeichner, ein alter Kämpfer der Bewegung, eingetroffen. Im Rahmen dieser Tagung findet eine Besichtigung der Pflegestätten sozialistischer Tatwilliger, der Einrichtungen der NSB in Württemberg, statt.

Lauffen, 6. März. (Leiche aufgefunden.) Auf dem Bahnhöfen zwischen Lauffen und Delslingen wurde eine weibliche Leiche aufgefunden. Wie die Feststellungen der Landjägerkation ergaben, handelt es sich um eine etwa 25-jährige Landwirtstochter aus Tröfingen. Sie war am 3. März von zu Hause entlaufen und litt an geistiger Störung.

Geuerbad, 6. März. (Zu Tode gedrückt.) In schwarzem Leib wurde die Familie des Wagnermeisters Kolb in der Mühlstraße vertrieben. In dem Hofe des Hauses war eine reparierte Lastwagenpritsche aufgestellt, deren Unterbau auf Stützen ruhte. Auf bis jetzt noch nicht geklärt Weise fiel die Pritsche um und begrub unter sich den 10-jährigen Sohn Eugen. Das Kind wurde dabei am Kopf so schwer verletzt, daß der Tod nach wenigen Sekunden eintrat.

Wuppertal, 6. März. (Tod unter den Rädern.) Von einem tragischen Mißgeschick wurde der 26 Jahre alte verheiratete Hermann Loos von Ebingen a. d. D. ereilt. Auf der Fernverkehrsstraße Ulm-Friedrichshafen bewegte sich am Donnerstag nachmittag ein Bulldog mit zwei Anhängern. Auf der Markung von Wuppertal fiel plötzlich der als Beifahrer auf einem Anhänger ruhende Loos herab und kam unter die Räder, die seinen sofortigen Tod herbeiführten.

Früh Schulz

Gauleiter der Deutschen Arbeitsfront, spricht am Montag, den 9. März 1936, 19.45 Uhr, im Rundfunk zu den Vertrauensratswahlen.

Führerschaft der schwäbischen HJ. bei Rudolf Heß

Die Arbeitstagung der Bann- und Jungbannführer und der Abteilungsleiter des Gebietes 20 (Württemberg) in dieser Woche im Albstadt erhielt ihre besondere Bedeutung durch den Besuch der Führerschaft der schwäbischen Hitlerjugend bei dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der sich in diesen Tagen in Hinderlang im Albstadt aufhielt. Vor einem einfachen Landhaus war die Führerschaft der schwäbischen Hitlerjugend mit Gebietsführer Sandermann, Obergauführerin Maria Schindberger und Gauobmannmeister Vogt aufmarschiert. Rudolf Heß begrüßte herzlich den Führer des Gebietes 20 (Württemberg), Gebietsführer Sandermann, und erkundigte sich eingehend nach dem Verlauf der Arbeitstagung und den allgemeinen Verhältnissen. Nach diesem Gespräch stellte Gebietsführer Sandermann jeden einzelnen seiner Hitlerjugend-Führer dem Stellvertreter des Führers vor. Rudolf Heß begrüßte jeden mit einem leichten Händedruck und ließ sich kein Arbeitsgebiet und keine Aufgabe nennen. Daraufhin lang die Führerschaft ein altes Kampflied. Rudolf Heß beglückwünschte bei dieser Gelegenheit nochmals das Gebiet 20 (Württemberg) zu seinem Sieg bei den Stimmereischaften der NSDAP, als beste Hitlerjugend-Mannschaft von Deutschland und sprach seine Anerkennung für die Leistung der schwäbischen Hitlerjugend aus, die mit dem „Rudolf-Heß-Ehrenpreis“ als beste Hitlerjugend-Mannschaft ausgezeichnet wurde. Bei einzelnen Führern erkundigte sich Rudolf Heß noch besonders nach der örtlichen Lage. Zum Abschluß wünschte er der schwäbischen Hitlerjugend-Führerschaft einen guten Erfolg für die Arbeitstagung. Eine dringende Abberufung des Reichsministers nach Berlin lag das Zusammenleiden vorzeitig keinen Abschluß finden. Der kurze Besuch bei Rudolf Heß war für jeden Teilnehmer ein unerschöpfliches Erlebnis.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation
Kreisführung, Kreis Neuenbürg
Am 14./15. März findet im Zusammenhang mit der Anwesenheit des Gauführungleiters Dr. Kleit hier in Wildbad die nächste Kreisführung der NSDAP statt. Näheres i. Geschäftsstelle der Ortsgruppen. R. Schr. 3. 11. 35. Anmeldung bis spätestens 10. März hier. Beginn 8 Uhr Turnhalle.
Der Kreisführungleiter.

Partei-Amtier mit betreuten Organisationen
NS-Frauenchaft Altensteig
Wir nehmen an der Heldengedenkfier teil und treffen uns um 9 Uhr am Kriegerdenkmal.
Frauenchaftsleiterin.

Reichsbund Deutscher Beamten
Fachschaft 13 Gemeinde Körperhaltungsbeamten, Kreis Nagold
hinterer Bezirk; dazu gehören: Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernau, Beuten, Egenhausen, Fünfsbrunn, Gattweiler, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg und Walddorf.
Im Auftrag des Kreisamtsleiters bitte ich die ausgegebenen Fragebogen bis spätestens Montag, den 9. März 1936, um 18.00 Uhr ausgefüllt auf der Polizeiwache in Altensteig-Stadt abzugeben.
Der Fachschaftsleiter.

Soniatkolonne Altensteig
Antreten Sonntagmorgen 8.30 Uhr auf dem Marktplatz. Teilnahme an der Heldengedenkfier.
Halbzugführer.

SA., SAP., SAL., SS., NSKK., RAD.
Die gesamte SA. des Standorts sammelt sich am 8. 3. 36 um 8.30 Uhr auf dem Marktplatz in Altensteig zur Heldengedenkfier. Der Standortführer der SA.

17/11
8.15 Uhr antreten am Postamt. Der Sturmführer.

* Sonntag 8.30 Uhr antreten beim „Grünen Baum“. (Großer Dienstanzug).

HJ., IV., BdM., JM.
Hitler-Jugend, Standort Altensteig
Am Sonntagmorgen 8.30 Uhr ist der ganze Standort auf dem Marktplatz angetreten. Kein Trauerband. Anschließend Standortdienst. Schreibzeug ist mitzubringen. Entschuldigung gibt es keine. Ende 12 Uhr.
Der Standort.

BdM. und JM. in der HJ., Standort Altensteig
Wir sind heute nachmittag 5 Uhr am Bahnhof in Altensteig angetreten.
Die Gruppenführerin.

Aufruf zur Einstimmung von Lehrkräften

Getragen von der Erkenntnis der Bedeutung einer geregelten Berufsarbeit für die deutsche Jugend, die Eltern 1936 die Schule verläßt, und erwachsen aus der Sorge für die Sicherstellung eines ausreichenden und leistungsfähigen beruflichen Nachwuchses für die deutsche Volkswirtschaft haben die zuständigen Reichsministerien sowie der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsjugendführer und der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung folgenden Aufruf erlassen:

Auch in diesem Jahre möchten die an Ostern zur Schulentlassung kommenden Jugendlichen pünktlich am 1. April ihre berufliche Ausbildung beginnen.

Viele wollen später als tüchtige Facharbeiter, Gesellen oder Meister im Handwerk und Industrie tätig sein, viele wollen im Handel und in der Verwaltung von privaten und öffentlichen Betrieben arbeiten, viele auch die Hand an den Pflug legen.

Alle wollen sie einmal als Arbeiter der Stille oder der Faust ihrem Volke dienen.

Alle wünschen daher nichts sehnlicher als Lehrstellen und Ausbildungsplätze, auf denen sie sich auf diese Arbeit für Staat, Volk und Wirtschaft vorbereiten können.

Soll dieses gesunde Drängen der deutschen Jugend nach beruflicher Ausbildung nicht vergeblich sein, dann ist es notwendig, daß Betriebsführer, Lehrmeister und die verantwortlichen Stellen der öffentlichen Verwaltung alle geeigneten Lehrstellen und Ausbildungsplätze verfügbar machen und sie schnellstens den Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter melden. Dann ist zu hoffen, daß jeder Jugendliche den ersehnten Lehrplatz findet und daß für jeden Beruf und jeden Betrieb der notwendige und geeignete Nachwuchs sichergestellt wird.

Im Zusammenwirken der Arbeitsämter mit Eltern, Schule und Arzt, mit Hitlerjugend, Deutscher Arbeitsfront, mit Vertretern der Berufe und Betriebe ist durch Monate hin eine gewaltige, vorbereitende Arbeit geleistet worden. Trotzdem ist der Bedarf an Lehrstellen noch nicht gedeckt.

An die gesamte deutsche Wirtschaft, an die Bauernschaft und die maßgebenden Behörden wenden wir uns daher mit der Aufforderung, auch auf diesem Gebiete ihre Pflicht zu tun.

Franz Seidie,
Reichs- und preußischer Arbeitsminister.

Dr. Hjalmar Schacht,
Präsident des Reichsbankdirektoriums, mit der Führung der Geschäfte des Reichs- und preuß. Wirtschaftsministers beauftragt.

H. Walter Darré,
Reichs- und preußischer Minister für Ernährung und Landwirtschaft.

Dr. Groppe,
Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Dr. Robert Len,
Leiter der Deutschen Arbeitsfront.

Salbur von Schirach,
Jugendführer des Deutschen Reiches.

Gestorben
Altbilach: Katharine Burthard geb. Kentscher, 77 J. a.
Sprollenhaus: Luise Kau geb. Haag, 69 J. a.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig, Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D. A.: 11. 36: 2150. Jy. Preis: 3 gültig.

Aus Baden

Bühl, 6. März. (Kurhaus Wiedenfelden von Mannheim angekauft.) Nach langen Verhandlungen ist das Kurhaus Wiedenfelden im nördlichen Schwarzwald von der Stadt Mannheim an den Bund deutscher Beamten, Sitz Berlin, samt Inventar um den Preis von 25 000 RM. übergegangen. Das Haus wird eine Kurinstandsetzung erfahren, man rechnet mit einer Inbetriebnahme zum 1. Mai.

Forsheim, 6. März. (Forsheim weiht ein Helden-Ehrenmal ein.) Am Heldengedenktag wird im Lichthof der Städtischen Sparkassen mit einer schlichten Feier ein Heldeuehrenmal für die im Weltkrieg Gefallenen enthüllt. Der Entwurf stammt von dem heimischen Kunstbildhauer Salm; er stellt eine Tafel mit erhabenem Adler und eisernem Kreuz dar. Oberbürgermeister Kürz und Sparkassendirektor Auer werden zu der Einweihung des Ehrenmales sprechen.

Sinsheim a. G., 6. März. Ein zweijähriges Kind, das hier zu Besuch weilte und gerade über die Straße sprangen wollte, wurde von der Stoßstange eines Personenkraftwagens erfasst und zur Seite geschleudert. Der Kraftwagenlenker brachte das Kind sofort zum Arzt. Wo es an einem Wirbeläulendbruch starb. Den Fahrer trifft keine Schuld.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Verbraucherhöchtpreise für Speisekartoffeln

Auf Grund der dritten Verordnung des Würt. Wirtschaftsministers — Preisüberwachungsstelle — über Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln vom 29. Februar 1936 (Reg.-Anz. n. 3. März 1936) bleiben die für den Monat Februar 1936 festgesetzten Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln (oberamtliche Bekanntmachung vom 3. Dezember 1935) auch im Monat März 1936 in Kraft. — Die Bürgermeister und Landjäger haben die Einhaltung der Preise streng zu überwachen und bei Zuwiderhandlungen Anzeige zu erstatten.
Nagold, den 5. März 1936.
Der Landrat: gez. Dr. Lauffer.

Altensteig-Stadt.
Zur **Heldengedenkfeier** morgen Vormittag 9 Uhr am Kriegerdenkmal wird die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen. Die Häuser sind zu besetzen (Halbmast).
Bürgermeister. Ortsgruppenleiter der NSDAP.

Stadt Calw.
Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. März 1936 stattfindenden **Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt** ergeht Einladung. Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Frischewagen, Lastwagen und beladene Langholzwagen den Marktplan nicht befahren. Bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen (1936, Vorlage von Ursprungszugnisse) einzuhalten. Auftriebzeit 1/2 9 Uhr.
Calw, 7. März 1936. Der Bürgermeister: Wöhner.

Es sind wieder **Heimsparkassen** eingetroffen; dieselben werden an Jedermann unentgeltlich ausgeliehen.
In Benützung befindliche Heimsparkassen sollten von Zeit zu Zeit zur Entleerung vorgezeigt werden.
Sparkasse Altensteig

Althalden — Oberweiler.
Langholz-Verkauf.
Am Donnerstag, den 12. März 1936, mittags 2 Uhr verkauft die Gemeinde ihr Langholz auf dem Rathaus in Althalden. Schriftliche Angebote wollen bis dahin eingereicht werden.
Der Bürgermeister.

Klavierunterricht
für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt in Altensteig
Hildegard Jenne, Musiklehrerin
Anmeldungen an die Geschäftsstelle oder nach Nagold, Langstraße 8.

Konfirmations-Glückwunschkarten
empfehlen die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Beste Nachrichten

Der Stabschef des Führers beruft den Kulturkreis der SA.
Berlin, 6. März. Aus der Erkenntnis heraus, daß nur in einer Zusammenfassung aller gestaltenden und schöpferischen Kräfte innerhalb der SA. ihr Wirken auf einer gesunden Marschrichtung erfolgreich und über die SA. hinaus fruchtbar werden kann, hat der Stabschef des Führers mit Wirkung vom 19. 2. 1936 den Kulturkreis der SA. geschaffen. Am Samstag, den 7. 3., und Sonntag, den 8. 3. 1936, findet die erste Arbeitstagung des SA.-Kulturkreises zusammen mit den Presse- und Kulturreferenten der Gruppen in Berlin statt.

Zugunfall bei Kassel
Kassel, 6. März. Auf dem Bahnhof Kengershausen bei Kassel ereignete sich am Freitag gegen 19 Uhr ein Zugunfall, bei dem 10 Personen leichte Verletzungen erlitten.

Politische Schießereien in Spanien — 3 Todesopfer
Madrid, 6. März. In Buendia de Almoradial bei Toledo kam es bei der Beerdigung eines von linksradikalen Elementen erschossenen spanischen Faschisten wieder zu einer schweren Schießerei, wobei zwei Personen getötet wurden. Auch in Madrid wurden drei faschistische Arbeiter beim Verlassen ihrer Arbeitsstätten von Marxisten aus dem Hinterhalt beschossen. Einer von ihnen wurde getötet und zwei verletzt.

Vier Tote bei einer Kesselexplosion
Madrid, 6. März. In Manreja plachte in einer Tuchfabrik ein Kessel. Dabei wurde ein großer Teil des Fabrikgebäudes vollkommen zerstört. Aus den Trümmern wurden bisher 4 Tote und 3 Schwerverletzte geborgen, während zwei Arbeiter noch vermisst werden. Man nimmt an, daß auch sie ums Leben gekommen sind.

Grauenhafter politischer Mord auf einem sowjetrussischen Dampfer

Moskau, 6. März. Die sowjetrussischen Blätter melden erneut einen „politischen Mord“, dessen entsetzliche Begleitumstände schlagartig die Erbitterung enthüllen, die die Stachanowschen Antreibermethoden hervorgerufen haben. Nach diesen Meldungen haben Matrosen eines Dampfers in Saku ihren Steuermann, der sich durch seine Antreibertaten aufs äußerste verhaßt gemacht hatte, ums Leben gebracht. Sie stießen ihn vom Deck des Dampfers in den Maschinenraum hinab, begossen ihn mit Petroleum und ließen ihn dann in der Feuerung verbrennen. Einer der Täter ist zur Erschießung verurteilt worden, ein anderer erhielt eine langjährige Freiheitsstrafe.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Ausgabe liegt ein Kunstdruckprospekt für die Zigarette „Salem Nr. 6“ Jubiläumsmischung bei.

Sonntag 8 30 Uhr Marktspiel

Am kommenden Sonntag, den 8. März finden in Altensteig folgende Spiele statt:

Verbandsspiel
F. C. Unterelchenbach I Sp.verein Altensteig I Spielbeginn 1/2 3 Uhr.
Freundschaftsspiel
F. C. Unterelchenbach II Sp.verein Altensteig II Spielbeginn 1 Uhr.
Wir bitten unsere Sportfreunde um zahlreichen Besuch.

Leiterwagen und Schubkarren
Für Garten, Haushalt und Gewerbe in vielen Preislagen und haltbarer, zweckmäßiger Bauart.
Berg & Schmid, Nagold

Zum Eierlegen:
Garantol für 100 Eier 1 Paket 45 S
Natron-Wasserglas
1 Liter für 200 Eier Für Wiederverkäufer zu Vorzugpreisen
bei **Chr. Burghard jr.**

Als Vermählte grüßen
Gottlob Burkhart
Käthe Burkhart geb. Kunz
Altensteig Aus (Erzgeb.)
Zu unserer Nachfeier am Sonntag, den 8. März im Gasthaus zum „Engel“ laden wir herzlich ein.

4- und 6-kant Drahtgeflechte
Stacheldraht, Span- u. Bindendraht, Drahtspanner
elserne Zaunpfosten und alles sonstige Zubehör empfiehlt
Karl Henssler sen.
Eisenhandlung beim Postamt
Bei größeren Mengen besondere Preise

Reichsbahn übernimmt Kraftwagen-Dienst im Güter-Nahverkehr
5 % Zuschlag wird nicht erhoben - Auskunft erteilt
Güterabfertigung Calw

Trage Schmuck

Zur Konfirmation und Ostern empfiehlt preiswerte Gegenstände
Franz Eble, Uhrmacher Altensteig

Kirchl. Nachrichten.
Ev. Gottesdienst. Heldengedenktag, 8. März Predigtgottesdienst nach Rückkehr vom Kriegerdenkmal, anschließend Kinderkirche. 8 Uhr abends Vortrag „Neralieuten. Rethhammer (Gemeindebau)“.
Dienstag 8 Uhr Bibelstunde, anschl. Frauenabend. Donnerstag Singkreis. Freitag Mädchenabend.

Methodistengemeinde.
Sonntag, 10 Uhr Predigt (Semler). 11 Uhr Sonntagsschule. 7.30 Uhr abends Sch. B. versammlung der Coangelisation: Pvd. Semler. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

Rath. Gottesdienst.
Sonntag, 8. März: 10 Uhr (statt 9 Uhr).

Grömbach, 6. März 1936.
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes **Karl Frey** zuteil wurden, danke ich herzlich. Besonders danke ich für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, für den ehrenden Nachruf des Forstmeisters Scheck und die Kranzniederlegung seiner Arbeitskameraden, sowie für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von Nah und Fern.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Neubaukredite
sofort greifbar und unkündbar
Dir. Weber, Stuttgart, Eßlingerstraße 38.

Zur Saat
empfehlen wir:
Lothows Gelbhader (Hochwacht)
Sfar'a Saatgerste
Kar'sh. Sommerroggen
Jan. gl. Sommerweizen
hiez u:
Abavit-Trockenbeize
Ceresan-Maßbeize
sowie sämtliche in Frage kommenden **Düngemittel**
Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft
eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht
Altensteig, Nagold und Umgebung
Fernsprecher SA. Nr. 385.
Bestellungen auf Saatkartoffeln sind sofort aufzugeben!